



Abend:

Zeitung.

9.

Mittwoch, am 11. Januar 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hell).

G e d i c h t e

von Robert Köhler.

1.

Der Lindenbaum.

Unter'm alten Lindenbaum
Dort im stillen, grünen Haine,
Träumt' ich manchen süßen Traum
In des Abends gold'nem Scheine.

Wie ist mir der Baum so werth
Ob der seelenvollen Stunden,
Die, durch Freundes Näh verklärt,
Schnell und glücklich mir entschwunden.

Laß in deinem Schattenraum
Nach des Tages Last und Mühen,
Guter, alter Lindenbaum
Mich für's Höhere erglühen.

Führe, wenn am Himmelszelt
Millionen Lichter flammen,
Zum Genuß der Abendwelt
Ost die Freunde noch zusammen.

2.

Der Garten.

Ich kenne einen Garten,
Wo Blumen uns'rer warten,
Die lieblich duftend blüh'n.

Nur muß vor Sturmes Wüthen
Der Gärtner fromm sie hüten,
Nicht scheuen Fleiß und Müh'n. —

Der Garten, den ich meine,
Er ist das Herz, das reine,
Der Gärtner, Mensch, bist Du! —
O, wolle treu ihn pflegen,
Dann wirst Du freudig legen
Dein müdes Haupt zur Ruh'.

3.

Der Invalid.

Es sitzt der greise Krieger
Im Zimmer, arm und klein;
Und schaut mit düst'rem Blicke
In's Abendroth hinein.

Er denkt vergang'ner Zeiten,
Denkt an die Wagramschlacht,
Wo um den Arm, den linken,
Die Kugel ihn gebracht.

Es steht vor seiner Seele
Des großen Kaisers Bild,
Und aus dem dunklen Auge
Ihm eine Thräne quillt.

Er schießt ein „Vaterunser“
Zum Himmel fromm hinauf;
Schließt sanft die Augenlider
Und seinen Lebenslauf.